

Aus der Dorsten
Ausgabe RN DN-Dorsten
Mittwoch, 2. März 2011
Seite 18

© 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Sorgenkind Ellerb

SPD-Arbeitskreis legt Zielsetzungen für die Ortsteil-Entw

HERVEST. „Die Knochenlösung ist gut für Hervest. Damit sie funktioniert, muss es an beiden Enden, sowohl im Harsewinkel wie in dessen nördlicher Fürst-Leopold-Verlängerung, zwei Einkaufsmagneten geben. Es sieht gut aus: Nach meinem Kenntnisstand wird Aldi im Harsewinkel bleiben.“

Mit diesen Worten relativierte **Michael Baune** (Foto), Sprecher des Arbeitskreises Soziale Stadt, beim SPD-Parteitag die Ängste, dass die „Wundertüte Neue Mitte“ vorhandene Handelsstrukturen zerschlagen könnte. Allerdings trat Baune auch dafür ein, dass „der schwer erkämpfte Kompromiss“ weiter Bestand hat und nicht von der TeDo GmbH bei den nach wie

vor nicht abgeschlossenen Verhandlungen noch unterlaufen wird.

Da die Bezirksregierung mit dem Hinweis „doch etwas groß geplant“ der Stadt einen Dämpfer verpasst habe und Dorstener Arbeit plus Sozialkauf-



haus an diesem Standort nicht realisierbar seien, gehe es nun darum, ein schlüssiges Konzept für ein Jugendhaus und den Bergbauverein zu entwickeln.

Stadtteilbüro und Hervest-Konferenz sollen ein positives Kooperationsklima schaffen, damit die Vielzahl der Vereine, Institutionen und Initiati-

ven gemeinsam den Umgang mit teilweise schwierigen Jugendlichen gestalten können. Bereits vor der Erstellung eines Raumkonzeptes für das Jugendhaus, so Baune, müsse eine pädagogische Konzeption vorliegen, die in ein Gesamtkonzept der Jugendförderung in Hervest eingebettet werden solle.

Sorge bereite der Ellerbruch. Baune: „Dieses Quartier läuft – nicht nur im Bereich Jugend – Gefahr, hinten runter zu kippen.“ Im Ellerbruch sei nicht ein Spielplatz ausgewiesen: „Das kann nicht sein!“ Vielleicht könne dort das Barkenberger Hüttenmodell Pate stehen.

Großen Nachholbedarf gibt es aus SPD-Sicht bei der Entwicklung einer seniorenge-